

standpunkte

Die Aktualität unter der Lupe des EDA



Guten Tag

Ein Telefongespräch auf Deutsch, ein E-Mail auf Französisch und einen Austausch in Italienisch. Ein Morgen wie jeder andere im EDA, für mich oder andere Mitarbeitende. Unsere mehrsprachige und multikulturelle

Schweiz ist ein Glücksfall. Vielfalt live und unmittelbar. Sie nährt den Dialog, «der angesichts der schwierigen geopolitischen Lage wichtiger ist denn je», wie Bundesrat Ignazio Cassis während seines offiziellen Besuchs in Rumänien letzte Woche mitten in der internationalen rätoromanischen Sprachwoche betonte.

In einer Zeit zunehmender internationaler Spannungen bemüht sich die Schweiz, die unsichere aktuelle geopolitische Lage, bestmöglich zu deuten, die komplexe Fragen aufwirft. Und dies stets im Einklang mit der Bundesverfassung als Kompass, namentlich [Artikel 2](#) und [Artikel 54 Absatz 2](#): die Basis unserer Aussenpolitik.

Insbesondere im Bewusstsein der Bedeutung, sich für eine gerechte und friedliche internationale Ordnung einzusetzen, die Unabhängigkeit und den Wohlstand des Landes zu bewahren, verfolgt die Schweiz ihre Ziele kontinuierlich, insbesondere beim Europa-Dossier und auf multilateraler Ebene. 2026 übernimmt die Schweiz den Vorsitz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Seit Anfang 2025 arbeitet die Schweiz bereits mit Finnland (aktueller Vorsitz) und Malta (Vorsitz im letzten Jahr) in der Leitung der Organisation zusammen.

Auch Jacques Gerber steht in dieser Ausgabe im Rampenlicht. Drei Jahre nach Beginn des Krieges Russlands in der Ukraine schildert er uns seine Eindrücke in seiner neuen Rolle als Delegierter des Bundesrates für die Ukraine.

Buna lectura, Buona lettura, Bonne lecture, Gute Lektüre,

Nicolas Bideau
Chef Kommunikation EDA

auf den punkt gebracht.



Die Schweiz aus Sicht des Auslands

Welches Bild hat eine Person in Johannesburg, Seoul, Ankara oder Wien von der Schweiz? Eine Antwort liefert [die Analyse](#) «Die Schweiz aus Sicht des Auslands» von Präsenz Schweiz. Die für die [Landeskommunikation](#) zuständige Einheit des EDA hat den Bericht 2024 am 20. Februar 2025 veröffentlicht. Neugierig? Oder sogar ein wenig nervös? Wir wollen Sie nicht länger auf die Folter spannen. **Gute Neuigkeiten!**

Von der breiten Bevölkerung im Ausland wird die Schweiz weiterhin positiv wahrgenommen. Die ausländischen Medien berichteten 2024 insgesamt weniger intensiv und vor allem auch weniger kritisch über die Schweiz als in den beiden Jahren zuvor.

Zu diesen Schlussfolgerungen gelangt die Analyse anhand **zweier Instrumente**:

- Ein permanentes Monitoring der Berichterstattung über die Schweiz in den wichtigsten ausländischen Leitmedien und in den sozialen Netzwerken in 23 Ländern sowie in den wichtigsten europäischen und panarabischen Medien.
- Eine repräsentative Bevölkerungsbefragung in 18 Ländern weltweit.

Schauen wir uns einige Punkte etwas genauer an: **In den Medien** war die Konferenz zum Frieden in der Ukraine, die im Juni 2024 auf dem Bürgenstock stattfand, bei weitem das Ereignis mit Bezug zur Schweiz, das im Ausland am meisten Echo auslöste. Zwar standen generell die Ergebnisse des Treffens im Mittelpunkt, die Durchführung der Konferenz verschaffte aber auch der Schweiz und ihren Guten Diensten eine hohe mediale Präsenz. Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte zur Klage der «KlimaSeniorinnen» gegen die Schweiz erhielt im Ausland ebenfalls eine überdurchschnittliche Medienaufmerksamkeit.

In der breiten Bevölkerung ist das Image der Schweiz weiterhin sehr positiv, sowohl in der allgemeinen Wahrnehmung als auch in Bezug auf Aspekte, die in den Vorjahren kritischer kommentiert wurden, wie etwa die Neutralität. In der Umfrage von Präsenz Schweiz (PRS) belegt sie im Vergleich mit sieben anderen analysierten Ländern (Dänemark, Deutschland, Kanada, Niederlande, Schweden, Vereinigtes Königreich und USA) sogar den ersten Platz. **Gesamteindruck der Schweiz**: 61,5 Punkte auf einer Skala von 100.

Und natürlich wird die Schweiz auch spontan meist mit sehr positiven, gemäss PRS-Bericht «teilweise stereotypen», Merkmalen assoziiert. Konkret: Berge, landschaftliche Schönheit, Schokolade, Wohlstand usw. Ausserdem wird die Schweiz in den Nachbarländern oft **etwas differenzierter** oder sogar etwas kritischer wahrgenommen als in weiter entfernten Ländern. Mit steigender geografischer und kultureller Distanz wird das Bild der Schweiz zunehmend von verbreiteten Stereotypen und Klischees geprägt.

L'image de la Suisse peut être qualifiée de bonne ou excellente dans la plupart des pays.

Keine Sorge, das ist nicht das Design des PRS-Berichts 2024! Es handelt sich um eine Umfrage, die in den 1970er-Jahren von **der KOKO** (Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland), also einer Vorgängerorganisation von PRS, durchgeführt wurde. Sie kam tatsächlich zu einem ähnlichen Schluss. Diese Auslandsumfrage enthielt zwar ein Kapitel zum Image der Schweiz, hatte aber eine ganz andere Stossrichtung. Insgesamt antworteten 389 Organisationen oder Einzelpersonen. 42 Prozent der Antworten kamen aus Europa, 15 Prozent aus Nordamerika und 37 Prozent aus der damals sogenannten «Dritten Welt» ([dois.ch/40558](#)).

Die KOKO wurde 1972 im Anschluss an die Parlamentsdebatte vom 27. Mai 1970 vom Bundesrat eingesetzt. Mehrere Parlamentsmitglieder hatten die Aktivitäten von Organisationen kritisiert, die sich mit der Präsenz der Schweiz im Ausland beschäftigten (z. B. Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, Schweizerische Verkehrszentrale, Pro Helvetia, Schweizer Handelskammern im Ausland, SRG oder diplomatische und konsularische Vertretungen).

Die Kritik betraf im Wesentlichen das **Fehlen einer landesweiten Koordination und einer Gesamtkonzeption**. Das Parlament forderte unter anderem ein langfristig ausgerichtetes und beharrlich verfolgtes Konzept, das nicht von momentanen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Umständen abhängig gemacht werden dürfe ([dodis.ch/40558](#)). Auch wenn sich die insgesamt ausgezeichnete Wahrnehmung der Schweiz im Ausland jahrzehntelang nicht wesentlich veränderte, erhielt sie in Ländern wie Italien oder Spanien gerade durch die [Schwarzenbach](#)-Initiativen einen Dämpfer.

Die Affäre um die nachrichtenlosen Vermögen liess das **Interesse für Imagefragen** in der Schweiz ab 1996 stark wachsen. Es folgten 1997 ein Bericht der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates und 1998 ein Postulat. Ein Jahr später unterbreitete der Bundesrat den Räten eine Botschaft in Erfüllung dieses Postulats.

Präsenz Schweiz wurde im Jahr 2000 gegründet. Heute arbeiten **42 Personen** bei PRS. Zu den grössten Vorhaben im Jahr 2025 gehört die Weltausstellung in Osaka, Japan. Die Organisatoren erwarten 28 Millionen Besucherinnen und Besucher.